

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

10. Sonntag nach Trinitatis – 08.08.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

„Wohl der Nation, deren Gott der HERR ist, dem Volk, das er sich zum Erbteil erwählt hat.“- so heißt es im Wochenspruch (Psalm 33,12).

Wir werden daran erinnert, dass Gott Beziehungen eingeht, liebt und treu ist.

Wir werden erinnert, dass Gott Israel erwählt hat und dieser Bund besteht.

Wir werden erinnert, dass Gott sich auch uns zuwendet und in eine liebende Beziehung tritt.

Gebet

Herr, wir danken dir, dass wir mit deinem Volk Israel auf dein Wort hören können.

Wir danken dir für deine Offenheit, deine Liebe für all deine Kinder.

Wir bestaunen deine Geduld und Treue, hoffen auf deine Gerechtigkeit und sehnen uns nach Frieden.

Frieden in unseren Herzen, Frieden für dein Volk Israel, Frieden in der Welt.

Bei dir legen wir ab, all das Schwere und Belastende. Bei dir legen wir ab, all unser Versagen und unseren Schmerz.

- *Ein Moment Stille* -

Gott, mach unsere Herzen frei und empfänglich für dein Wort der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit.

Rede, Gott, wir wollen hören. Amen.

Psalm 122

(Wochenpsalm 122 in Auswahl - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Ich war voller Freude, als sie zu mir sprachen:

Wir gehen zum Haus des HERRN.

Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem, gebaut als fest gefügte Stadt,

wohin die Stämme hinaufziehen,

die Stämme des HERRN, getreu dem Gesetz für Israel,

den Namen des HERRN zu preisen.

Denn dort stehen Throne für das Gericht,

Throne für das Haus David.

Wünscht Jerusalem Frieden!

Sicher mögen leben, die dich lieben.

Friede wohne in deinen Mauern,

Sicherheit in deinen Palästen.

Um meiner Brüder und Freunde willen

will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des HERRN, unseres Gottes, willen

suche ich dein Bestes.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.

Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?

EG 168 Du hast uns, Herr, gerufen

1) Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

2) Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3) Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, der

uns das Hören lehrt und dir folgen heißt, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Lesung Markus 12,28-34

28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat zu ihm. Und da er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

29 Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft.

31 Das zweite ist dieses: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Höher als diese beiden steht kein anderes Gebot.

32 Und der Schriftgelehrte sagte zu ihm: Schön hast du das gesagt, Meister, und du hast Recht! Einer ist er, und einen anderen außer ihm gibt es nicht 33 und ihn lieben mit ganzem Herzen und mit ganzem Verstand und mit aller Kraft und den Nächsten lieben wie sich selbst - das ist weit mehr als alle Brandopfer und Rauchopfer.

34 Und Jesus sah, dass er verständig geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, ihm eine Frage zu stellen.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 123:

Was bedeutet die zweite Bitte: „Dein Reich komme“?

Damit beten wir: Regiere uns durch dein Wort und deinen Geist, dass wir dir je länger, je mehr gehorchen. Erhalte und mehre deine Kirche und zerstöre die Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich gegen dich erhebt, und alle Machenschaften, die gegen dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollendung deines Reiches kommt, in dem du alles in allen sein wirst.

Glaubensbekenntnis

(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschengewordenes Wort, Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit. Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an den Frieden auf Erden, an die Rettung der Toten und an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Worauf es ankommt

Ich stelle mir vor, wie der Schriftgelehrte, von dem Markus erzählt, wie gebannt an Jesu Lippen gehangen hat. Der hat was zu sagen. Auch mir. Ich stelle mir vor, wie ihm schon lange eine Frage auf dem Herzen liegt: Worauf kommt es an im Glauben, im Leben?

Ich kann diese Frage nachvollziehen. Denn es ist manchmal ganz schön viel, was von uns Tag für Tag erwartet wird, damit das mit dem Zusammenleben gut klappt, mit unseren Beziehungen im hier und jetzt und unsere Beziehung zu Gott.

Wäre es nicht schön, wir könnten uns mal reduzieren, oder nein, eher fokussieren. Fokussieren auf das Wichtigste?

Vielleicht war das der Anreiz für die Frage an Jesus, vielleicht wollte er auch nur seine eigene Erkenntnis bestätigt wissen, vielleicht wollte er auch Jesus prüfen. Genaueres erzählt uns

Markus hier nicht. Aber vielleicht war es auch ein Zusammenspiel von all dem und so steht am Ende eben diese eine Frage, die auch ich habe:

Worauf kommt es an? Welches Gebot ist das erste von allen?

Beziehung in Liebe

Gleich zweierlei nennt Jesus. Beide Beziehungsstränge werden gleichwertig als das höchste Gebot zusammengefasst. Im Leben und im Glauben geht es in all unserem Handeln, Reden, Sein um Beziehung. Um Liebe und Beziehung.

Das hört sich so simpel und fast ja schon platt an. Aber wir wissen alle: Gerade das hat es in sich.

Also gehen wir dem behutsam nach und lesen auch, was zwischen den Zeilen steht.

Das erste ist:

„Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft.“

Altbekannte Worte spricht Jesus hier. An der Schwelle zum gelobten Land, bekam das Volk Israel dieses Bekenntnis ins Herz geschrieben. Wenn sie erst mal im gelobten Land sind, sollten sie ihn nicht vergessen, den Gott, der sie befreit hat, der sie durch Wüstenzeiten begleitete, Heimat schenkte.

Gott nicht vergessen, wenn es mir gut geht – das gelingt leider nicht immer. Darum weiß Gott und gibt seinem Volk durch Mose dieses Bekenntnis an die Hand, ins Herz, damit sie ihn nicht vergessen, und auch nicht deren Kinder oder Kindeskinde.

Ans Herz gelegt

Das Herz, ist bei uns heute der Ort des Gefühls. Doch für die Israeliten damals bedeutete das Herz weit mehr. Das Herz war

die Mitte all ihres Daseins. Der Ort des Verstandes, der Gedanken, der Träume und aller Gefühle.

Ganz in dir, mit Haut und Haar, in deinem tiefsten Inneren – da bewahre diese Worte auf – so also der Auftrag.

Und sie wurden aufbewahrt. Über Jahre, Jahrhunderte, Jahrtausende. Und auch Jesus Christus hat sie den Menschen ans Herz gelegt. Auch uns.

Ich höre und schaue also noch mal genauer hin. Schlage das Bekenntnis, das Schma Jisrael in der hebräischen Bibel auf. Da steht der Text, den später Jesus zitiert. Und ich stutze, denn interessanter Weise sind in der hebräischen Bibel der letzte Buchstabe des ersten Wortes und der letzte Buchstabe des letzten Wortes im ersten Bekenntnissatz besonders groß gedruckt. Rahmen es optisch ein. Das sticht ins Auge und kann kein Zufall sein. Wenn man diese beiden Buchstaben zusammen liest, dann heißt es „ED“ – Und „ED“ wiederum heißt übersetzt: Zeuge.

Zeugenschaft

Wer also diesen Satz spricht soll ein Zeuge sein über das, was dazwischen steht: „Der HERR, unser Gott, ist der einzige HERR.“ - es tut mir gut, mich dessen immer wieder zu vergewissern. Dieses Bekenntnis entlastet mich, wenn ich mich gefangen nehmen lasse von den Ansprüchen und Widersprüchen der Welt. Es rückt mich zurecht, wenn ich mich selbst, meine Identität, meinen Halt zu verlieren scheine.

Das können und sollen wir weitersagen, weitergeben, miteinander leben. Darin besteht bis heute unser Auftrag: Wir sind Zeugen des einen Gottes, Teil seiner Geschichte. Der einzige Herr ist unser Herr, unser Herr ist der einzige Herr, der sich an das kleine Volk Israel gebunden hat, treu ist. Und uns mit hineingenommen hat in diese unglaubliche Beziehung.

Das zweite:

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Es macht etwas mit mir, mit meiner Beziehung zu mir selbst und mit meinem Blick auf meine Mitmenschen, wenn ich in meinem Herzen diese unglaubliche Botschaft bewege: Gott liebt mich, hat sich an mich gebunden, ist mir treu. Was für eine Unglaublichkeit, welch unglaubliche, unbegreifliche Liebe. Kann und muss ich mich selbst dann nicht auch mit einem liebevollen Blick ansehen, bewusst zu mir stehen, mit mir in eine liebevollen Beziehung gehen.

Und kann und muss ich dann nicht auch genauso auch meine Nächsten sehen? Voller Liebe im Herzen?

Zeugen der Liebe

Es gibt diese Momente, da geht uns tatsächlich das Herz über, da sind wir mit Haut und Haaren liebende Zeugen Gottes. Aber es gelingt nicht immer. Aus verschiedensten Gründen. Mal hadern wir mit Gott, mal mit uns selbst und dann leider auch viel zu oft mit unseren Mitmenschen. Mal verlieren wir Beziehungen aus dem Blick, vergessen uns, vergessen Gott. Und manchmal verhärten wir auch leider unser Herz für die Liebe. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns immer wieder an dieses Wort erinnern. An den liebenden Gott, der von seiner Liebe so viel in unsere Herzen gelegt hat, dass wir leben. Der uns so viel in unser Herz gelegt hat, dass wir das Leben gut miteinander und füreinander gestalten können.

Geliebt sind wir von Gott und Zeugen der Liebe sind wir durch Gott. „ED“ bin ich, „ED“ sind wir.

„Einer ist er, und einen anderen außer ihm gibt es nicht und ihn lieben mit ganzem Herzen und mit ganzem Verstand und mit aller Kraft und den Nächsten lieben wie sich selbst - das ist weit mehr als alle Brandopfer und Rauchopfer.“

Zeugen der Liebe. ED! – schreiben wir es uns ins Herz! Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gott, du traust uns zu, dass wir Zeugen deiner Liebe sind.

Dass wir dich ehren, indem wir lieben.

Wie wundervoll wäre wohl deine Welt, wenn wir das hinbekämen.

So bitten wir dich:

Hilf, dass wir uns immer wieder neu in der Liebe versuchen.

Hilf, dass wir Hass, Schmerz und Gewalt nicht hinnehmen.

Zeige uns Wege zur Versöhnung und zum Frieden. Frieden im eigenen Herzen, Frieden in den Familien, Frieden zwischen Kulturen und Religionen.

Liebender und treuer Gott, höre unsere Bitten.

Wir bitten dich um Kraft und Mut, gegen Antisemitismus und Rassismus aufzustehen und jeder Form von gemeinschafts- und lebenszerstörenden Ansichten entgegen zu wirken.

Liebender und treuer Gott, höre unsere Bitten.

Erfülle unsere Herzen mit deiner Nähe, tröste uns und befreie uns, von allem, was uns gefangen nimmt. Durch dich können wir Brücken bauen, Schuld bekennen, Versöhnung suchen. Durch dich können wir den Weg der Gerechtigkeit gehen und mitbauen an deinem Reich des Friedens. Durch dich sind wir geliebt und können Liebe geben. Lass uns das nicht vergessen.

Liebender und treuer Gott, höre unsere Bitten.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 157 Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir lass mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr. Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Oder: EG 168,4-6

4) Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5) Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus und richten unser Leben nach seinem aus und richten unser Leben nach seinem aus.

6) Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.